

Die Abenteuer von Pigipix Zu Fuss um die Welt



Folge 6: schlechte Berührungen

Pigipix erwacht früh morgens. Die Sonne ist noch nicht aufgestanden, doch die Vögel singen schon ihre Lieder. Pigipix streckt sich, kriecht noch etwas zerknittert aus dem Schlafsack und streckt den Kopf aus dem Zelt.

„He, wo bin ich hier...?“, fragt sich Pigipix. Er kann sich mit bestem Willen nicht mehr daran erinnern, wie er hierhergekommen ist und wo er sein könnte. Da nimmt Pigipix das Navigationsgerät hervor, doch oh Schreck, die Batterien sind leer. So muss er sich vor Ort orientieren. Er steigt aus dem Zelt und schaut sich um. Was sieht er? Eine kleine Wiese und rund herum nur Bäume! „*Hmm... so werde ich auch nicht schlau.*“ Da macht Pigipix die Augen zu und nimmt einen tiiiiiefen Atemzug! „*Ich rieche Salz, Salzwasser... Ich glaube, ich bin in der Nähe des Meeres.*“ Pigipix leckt sich am Finger, streckt ihn in die Höhe und fühlt, woher der Wind kommen könnte. „*Er kommt von Norden. Ich gehe mal in diese Richtung, wo der Wind herkommt.*“ Doch Pigipix kommt nicht weit. „*Whuääää!!! Uh, habe ich jetzt Glück gehabt!*“ Pigipix wäre fast die Felsen runtergefallen, nachdem er ca. 100 Meter durch den Wald gelaufen ist. „*Ja, da komme ich nirgends hin.*“

Pigipix läuft zurück zum Zelt. Von da an geht er wieder in den Wald. Diesmal in die andere Richtung. Alle 20 Meter zerbricht Pigipix einen Ast, damit er auch wieder zum Zelt zurück findet. „*Auuuaa!*“ Beim Durchkämmen des Waldes piksen ihn immer wieder die Dornen des Wildwuchses. Es ist nicht ganz einfach, sich durch diesen dichten Wald zu kämpfen. „*Aber komisch, wie kam ich wohl überhaupt in diesen Wald hinein?*“, fragt sich Pigipix immer wieder. Da muss Pigipix über ein kleines Bächlein gehen. „*Uhh... ist das Wasser kalt!*“ Das Wasser ist so kalt, dass es sich so anfühlt, als ob ihn tausende von Nadeln in den Fuss stechen würden! Auf der anderen Seite angekommen, geht es den Berg hinauf. Und da hört Pigipix eine Stimme: „*KOMM ZU MIR.. KOMM ZU MIR!*“, ertönt es von irgendwo her. Pigipix wusste zwar, dass man zu keinen fremden Personen geht. Doch braucht Pigipix Hilfe – so läuft er der Stimme entgegen. „*KOMM ZU MIR!*“ Über Stock und Stein, um die Bäume herum, steile Hänge hinauf...; da steht das Eichhörnchen vor einer Höhle! „*KOMM ZU MIR...!*“, ertönt es in Begleitung eines Echos! Pigipix bekommt es ein wenig mit der Angst zu tun „*Doch ich muss da rein. Denn ich muss ja aus diesem Wald hinaus! Mir bleibt nichts anderes übrig!*“ Pigipix packt allen Mut zusammen und steigt in diese Höhle hinein. Da bläst ein kalter Wind ihm entgegen. „*Macht das Fenster zu, es zieht!*“, ruft Pigipix lautstark in die Höhle, um die Angst etwas zu übertrumpfen. Kaum gesagt, wird es laut und lauter und keine 3 Sekunden später fliegen hunderte von Fledermäusen über den Kopf des Eichhörnchens, was ihm die ganze Frisur zerstört! „*He, ihr blöden Ungeziefer! Das habe ich überhaupt nicht gerne, wenn ihr mir auf meinem Kopf rum macht!!!*“

„**KOMM ZU MIR..!**“ „Ja, ich bin ja schon unterwegs! Wäre schön, hättet ihr Strassenlaternen montiert!“ Tatsch!!! – kaum gesagt, schlägt Pigipix den kleinen Zehen an einem Stein an! „Ah... das tut saumässig weh!!!“ Das Eichhörnchen benötigt nun seine Hände und Füße, um sich durch diese Höhle zu finden. „**KOMM ZU MIR..!**“ Da rutscht Pigipix aus, schlittert in einem riesen Tempo eine Schlucht runter, Linkskurve, Rechtskurve – es wird immer schneller. Pigipix schreit um Hilfeeeee... „Pflatsch!“, landet er in einem Teich! „Whuaa!!! Hilfe! Wo bin ich, was ist geschehen? Wie komme ich hier wieder raus???“ „**KOMM ZU MIR..!**“, ertönt es aus der Nähe! „Ja, wo bist denn Du?“ In diesem Moment spürt Pigipix, wie sich irgendetwas sein Bein hochschleicht! „Whaaaa, was ist denn das?“ Er versucht es abzuschütteln, was ihm aber nicht gelingt! Dieses Ding schleicht um die Beine herum, schleicht zwischen den Beinen herum über den Penis, über den Po und umwickelt Pigipix um die Brust herum! Da schreit Pigipix: „Lass das sein! Das habe ich nicht gerne!!! Das macht man nicht!“ Eine dumpfe Stimme gibt zur Antwort: „**Ich mache solange weiter, wie ich möchte! Und ich sage Dir! Solltest Du das irgendjemandem erzählen, was ich mit Dir jetzt mache, werde ich Dein Zelt kaputt machen und alles, was Du dabei hast, zerstören!!!**“

Uff... da bekommt Pigipix richtig Angst! „Was soll ich jetzt? Soll ich meinen Körper weiter hinhalten, damit dieser „Schleimbeutel“ weiterhin mir zwischen den Beinen, am Po, an der Brust und überall rumgrabschen kann...? Ich möchte ja nicht, dass der mir mein Zelt kaputt macht! Aber nein, ich sage es doch dieser Stimme! Vielleicht sagt dann diese Stimme dem Schleimbeutel, dass er aufhören soll!“

„Hilfe, Hilfe! Ich habe ein schlechtes Geheimnis! Kannst Du mir helfen?“ „**WAS BEDRÜCKT DICH?**“, gibt die Stimme zur Frage. Pigipix erklärt, dass ihn etwas am ganzen Körper berühre – und ganz speziell dort, wo es nicht schön ist. Und das habe er nicht gerne! Da ruft die Stimme ganz energisch: „**Schleimi, hör auf damit! Noch einmal und du bekommst Hausarrest!**“ Daraufhin lässt Schleimi das Eichhörnchen in Ruhe und Pigipix steigt aus dem Weiher und kann der Stimme weiter folgen. Die Stimme kommt von diesem Gang, wo auch ein Licht die Höhlenwände erhellt. „**KOMM ZU MIR.., KOMM ZU MIR.., ES IST NICHT MEHR WEIT! ICH HABE ETWAS GANZ SCHÖNES FÜR DICH!**“ Pigipix läuft noch etwas tropfend vom Wasser dem Licht entgegen. Der Boden ist mit Holz und Laubblättern besät. Mit jedem Schritt knistert es unter den Füßen. Da liegt auf dem Boden vor ihm eine kleine Schatztruhe. Darauf steht: „**Öffne mich – denn hier siehst Du das Wertvollste der Welt!**“ Doch wie öffnen? Pigipix hebt die Schatztruhe hoch, die total leicht ist und findet den passenden Schlüssel auf dem Boden unter der Truhe. Mit etwas zittrigen und feuchten Händen versucht das Eichhörnchen die Truhe zu öffnen. „Klick“ – und das Schloss ist offen. Ganz vorsichtig öffnet er den Deckel. Er streckt den Kopf laaaaangsam über die Schatztruhe – „nichts drin – ausser ein Spiegel...“ Er schaut tief in den Spiegel und macht mit seinem Spiegelbild Grimassen und Faxen. „Doch was soll das mit diesem Spiegel?“

„**KOMM ZU MIR..!**“ „Knack!!!“ Da bricht der Boden unter den Füßen zusammen und Pigipix flieeeeeeeegt einen nicht enden wollenden Schacht runter während die Stimme mit einem miesen Lachen ruft: „**hehe, REINGELEGT!**“ Mit schreiender Stimme und Augen, die ihm fast aus dem Kopf fallen, sieht Pigipix weiiiiit unten ein rot kochender Boden, der langsam aber stetig näher....

... „Wuääää....!!!!“ Pigipix öffnet die Augen und sieht eine sympathische, junge Eichhörnchen-Dame, die immer wieder sagt: „Komm zu Dir...“ – und sie tupft mit einem feuchten Waschlappen über sein Gesicht, während sie mit der anderen Hand ihm einen Spiegel vorhält, worin er sich selbst widerspiegelt sieht – und da kommt ihm der Satz in den Sinn:

„Hier siehst Du das Wertvollste der Welt!“

...und so ist sich Pigipix langsam im Klaren, dass er nur schlecht geträumt hat!

Doch Pigipix hat auch gelernt: Gehe nicht zu Fremden – und bei schlechten Berührungen und schlechten Geheimnissen musst Du darüber sprechen und Du hast das Recht, NEIN zu sagen!

Geschichte 6
schlechte Berührungen
10. November 2016
Rinaldo Inäbnit

Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=FtNIDuXiKo0>